

Nutzungskonzept und funktionales Raumprogramm

Bürgerzentrum Steinbergkirche

Arbeitsstand auf Grundlage des Teilungswerkshops vom 06.02.2025

Vorwort

Die Gemeinde Steinbergkirche beabsichtigt, die ehemalige Kindertagesstätte bzw. das ehemalige Pastorat zu einem Bürgerzentrum umzunutzen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Im Rahmen eines Teilungswerkshops wurden die zukünftigen Nutzergruppen frühzeitig in den Entwicklungsprozess eingebunden, um Anforderungen, Wünsche und Nutzungsvorstellungen für das künftige Bürgerzentrum zu erfassen.

Das vorliegende Nutzungskonzept fasst die Ergebnisse dieses Teilungsprozesses zusammen und dient als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die Vorbereitung der Ausschreibung von Planungsleistungen sowie für die weitere Entwicklung des Projektes. Ziel ist es, die im Teilungsprozess geäußerten Anforderungen nachvollziehbar zu dokumentieren und als Grundlage für die weiteren Planungsschritte bereitzustellen.

Das Dokument soll den zukünftigen Planern einen Überblick über die angestrebten Nutzungen, die funktionalen Anforderungen und die daraus abgeleiteten Flächenbedarfe vermitteln. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass die im Rahmen der Beteiligung eingebrachten Ideen und Anregungen im weiteren Planungsprozess angemessen berücksichtigt werden.

1. Anlass und Zielsetzung

Im Rahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Zukunftsgestaltung Daseinsvorsorge“ der Gemeinde Steinbergkirche soll die ehemalige Kindertagesstätte bzw. das ehemalige Pastorat zu einem multifunktionalen Bürgerzentrum umgenutzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Das geplante Bürgerzentrum soll künftig als sozialer Treffpunkt, kultureller Veranstaltungsort, Ort für Vereinsarbeit und generationsübergreifender Begegnungsraum dienen und damit eine zentrale Funktion innerhalb der Dorfgemeinschaft übernehmen.

Ziel dieses Dokuments ist die strukturierte Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse, die Ableitung eines ersten Nutzungskonzeptes, die Definition funktionaler Anforderungen sowie die Vorbereitung der Ausschreibung von Planungsleistungen.

2. Grundlagen und Vorgehensweise

Die Ausarbeitung basiert auf der Präsentation des Beteiligungsworkshops, der Ergebnisdokumentation, der Fotodokumentation der Kleingruppenarbeiten sowie den städtebaulichen Zielsetzungen der Gesamtmaßnahme. Im Rahmen des Workshops wurden Vertreter verschiedener Vereine und Institutionen beteiligt. Die Beteiligung erfolgte anhand der Themenfelder Raumbedarfe, Nutzungsarten, Ausstattungsanforderungen, Außenanlagen und Nutzungsfrequenz.

3. Städtebauliche und funktionale Zielsetzung

Das Bürgerzentrum soll als multifunktionales Aktivhaus entwickelt werden und verschiedene gesellschaftliche Funktionen an einem zentralen Ort bündeln. Die zukünftige Nutzung soll generationsübergreifend, niedrigschwellig, flexibel, integrativ und multifunktional ausgerichtet sein. Der Fokus liegt insbesondere auf regelmäßiger Vereinsarbeit, kulturellen Angeboten, sozialen Begegnungen sowie Bildungs- und Integrationsangeboten.

4. Analyse der Nutzungsanforderungen

Die höchste Priorität wurde Kleingruppenräumen, Begegnungsräumen, teilbaren Räumen sowie Lagerflächen zugeordnet. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass mehrere flexibel nutzbare Räume für kleinere Nutzergruppen wichtiger bewertet wurden als reine Großveranstaltungsflächen.

Die geplanten Nutzungen umfassen Kultur, Bildung, Soziales, Familienarbeit, Seniorenarbeit, Vereinsarbeit und Bewegungsangebote. Die Mehrheit der Nutzer plant eine wöchentliche oder mehrfache wöchentliche Nutzung, wodurch dauerhaft verfügbare und parallel nutzbare Räume erforderlich werden.

5. Gewichtung der Nutzungen

Sehr hohe Priorität besitzen Kleingruppen- und Kursräume sowie Begegnungs- und Gemeinschaftsbereiche. Hohe Priorität besitzen Kulturangebote sowie Familien- und Jugendarbeit. Ergänzend werden Veranstaltungsnutzung, Seniorenarbeit sowie Verwaltungs- und Besprechungsräume benötigt.

6. Funktionales Raumprogramm

Begegnung und Öffentlichkeit: Foyer, Café und Begegnungsbereich mit ca. 80–120 m².

Veranstaltungs- und Kulturbereich: Großer Mehrzweckraum/Saal mit ca. 120–180 m² sowie teilbarer Veranstaltungsraum mit ca. 60–80 m².

Gruppen- und Kursräume: Vier bis fünf Gruppenräume mit jeweils 20–30 m² als Kernbedarf des Bürgerzentrums.

Familien- und Sozialbereich: Kinder- und Familienraum mit ca. 25–40 m² sowie

Beratungsräume mit jeweils 12–18 m².

Kreativ- und Bewegungsräume: Kreativraum mit ca. 40–60 m² und Bewegungsraum mit ca. 50–70 m².

Küche und Versorgung: Gemeinschaftsküche mit ca. 30–50 m².

Nebenflächen: Lagerflächen, Technikräume, WC-Anlagen und Verkehrsflächen.

Gesamte Nutzfläche (erste Abschätzung): ca. 610–905 m².

Priorität A: Gruppenräume, Begegnungsbereich und Küche.

Priorität B: Veranstaltungsbereich, Familien- und Sozialbereich sowie Lagerflächen.

Priorität C: Kreativ- und Bewegungsräume.

6.8 Zusammenfassende Flächen- und Funktionsübersicht

Die nachfolgende Tabelle fasst die aus den Workshopunterlagen abgeleiteten Funktionsbereiche, die zugehörigen Räume sowie den überschlägigen Nutzflächenbedarf zusammen. Die Angaben dienen als erste Arbeitsgrundlage für die weitere Planung und sind durch die beauftragten Planer zu überprüfen und fortzuschreiben.

Funktionsbereich	Räume	Nutzfläche ca.
Begegnung und Öffentlichkeit	Foyer, Café, Aufenthaltsbereiche	80-120 m ²
Veranstaltungs- und Kulturbereich	Großer Saal, teilbarer Mehrzweckraum	180-260 m ²
Gruppen- und Kursräume	4-5 Gruppenräume	100-150 m ²
Familien- und Sozialbereich	Kinderraum, Beratungsräume	50-75 m ²
Kreativ- und Bewegungsbereich	Kreativraum, Bewegungsraum	90-130 m ²
Küche und Versorgung	Gemeinschaftsküche, Teeküche	30-50 m ²
Lager- und Nebenflächen	Lager, Technik, WC	80-120 m ²
Gesamte Nutzfläche (NUF)		610-905 m²

Hinweis: Die dargestellten Flächenansätze stellen keine abschließend geprüften Raumgrößen dar. Sie dienen ausschließlich der überschlägigen Abschätzung des zukünftigen Flächenbedarfes auf Grundlage der vorliegenden Workshopunterlagen und der daraus abgeleiteten Nutzungsanforderungen. Die Flächenansätze sind im Rahmen der weiteren Planung durch die beauftragten Planer zu überprüfen, zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen.

7. Weitere Planungsgrundlagen

Die vorliegende Ausarbeitung wurde im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gemeinde Steinbergkirche erstellt. Die Inhalte basieren auf den vorliegenden Workshopunterlagen, den dokumentierten Nutzerwünschen sowie den im Rahmen der Auswertung vorgenommenen Einschätzungen und Zusammenfassungen.

Aufgrund des ehrenamtlichen Charakters erfolgte keine vertiefte fachplanerische Prüfung der einzelnen Nutzungsanforderungen. Die dargestellten Raum- und Flächenbedarfe sind daher als erste Arbeitsgrundlage für die weitere Planung zu verstehen.

Die zugrunde liegenden Workshopunterlagen sind bei der weiteren Planung zwingend zu berücksichtigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Nutzungsanforderungen oder Prioritäten unvollständig erfasst oder unterschiedlich interpretiert wurden.

8. Zusammenfassung

Die Beteiligung zeigt eindeutig, dass das Bürgerzentrum als multifunktionales, sozial-kulturelles Mehrgenerationenhaus entwickelt werden soll.

Der Schwerpunkt liegt auf regelmäßiger Kleingruppenarbeit, sozialer Begegnung, kulturellen Angeboten, gemeinschaftlicher Nutzung und generationsübergreifender Integration. Die Planung sollte eine hohe Flexibilität, Parallelnutzung und Aufenthaltsqualität ermöglichen und gleichzeitig eine wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung des Standortes unterstützen.

Das Nutzungskonzept bildet gemeinsam mit den zugehörigen Workshopunterlagen die Grundlage für die Ausschreibung der Architektenleistungen und die weitere Entwicklung des Bürgerzentrums Steinbergkirche.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 – Präsentation Beteiligungsworkshop

Anlage 2 – Ergebnisdokumentation Beteiligungsworkshop

Anlage 3 – Fotodokumentation Kleingruppen